



Stephen King

Fairy Tale

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Bernhard Kleinschmidt

Heyne 2023 · 880 S. · 28.00 · 978-3-453-27399-3 ★★★★★(★)

Charlie Reade hat in seinem kurzen Leben bereits mehr Schicksalsschläge erlitten als die meisten seiner Altersgenossen: Nachdem seine Mutter bei einem Unfall ums Leben kam, als er gerade mal sieben Jahr alt war, ertränkte sein Vater den Schmerz im Alkohol, und Charlie bleibt sich selbst überlassen. Fest entschlossen, seinen Vater aus der Sucht zu retten, bittet Charlie um göttliche Hilfe und schwört dafür, sein Leben lang ein guter Mensch zu sein und Gutes zu tun. Und tatsächlich scheinen seine Gebete erhört zu werden, denn mit der Hilfe von Charlie und einer örtlichen Selbsthilfegruppe, kriegt sein Vater die Kurve und wird wieder trocken. Fortan steht Charlie zu seinem Wort und stellt sein Leben in den Dienst guter Taten.

Als er 17 Jahre alt ist, geht er so auch nicht einfach weiter, als sein Nachbar Mr. Bodwitch – aus dem stadtweltweit als Gruselhaus bekannten Haus – von der Leiter stürzt, sondern kümmert sich fortan um den von allen gemiedenen alten Mann und dessen Hündin Radar. Auf dem Sterbebett vermachte Mr Bodwitch Charlie dann nicht nur seine alte, kranke Hündin, sondern verrät ihm auch ein gar unglaubliches Geheimnis: In dem Schuppen neben seinem Haus befindet sich ein Tor in eine andere Welt – der sogenannte Weltenbrunnen. Durch ihn gelangt Charlie nach Empis, ein magisches Reich voller mystischer Kreaturen, in dem er darauf hofft, ein Heilmittel für Radar zu finden, die sterbenskrank ist. Empis ist jedoch trotz all der magischen Wesen alles andere als märchenhaft. Hinter jede Ecke lauern Gefahren wie Riesinnen, Nachtsoldaten oder Zombies, die Charlies Mission schier unmöglich erscheinen lassen. Aber motiviert von seinem Glauben an das Gute und mit Unterstützung von Radar und ein paar weiteren neuen Freunden, begibt er sich dennoch auf die gefährliche Reise ins Herz von Empis.

Manch einer wird sich vermutlich wundern, dass das neue Buch des King of Horror Stephen King ausgerechnet den Titel *Fairy Tale* (deutsch: *Märchen*) trägt, sind seine Romane doch in der Regel alles andere als märchenhaft, sondern lehren auch den hartgesottensten Leser zuverlässig das Gruseln. Und tatsächlich braucht die Geschichte eine ganz Weile, bis sie nicht nur zum titelgebenden fantastischen Teil der Story gelangt, sondern wir auch den King-typischen Gruselementen begegnen, die auch in *Fairy Tale* wieder einmal herausragend gut gelungen sind. Doch auch der recht lange erste Teil der Geschichte, der noch keine Fantasy-Elemente enthält, beweist einmal mehr das erstaunliche Schreibtalent des Autors, der es nicht nur schafft, komplexe Welten und fantastische Plots zu bilden, sondern auch eine beeindruckende Begabung dafür hat, Charaktere einzuführen und zu entwickeln und ihren Alltag in den – zumeist eher kleinen – Städten zu beschreiben, in denen die Geschichten spielen. In gewohnt flüssiger, sprachlich gewandter und spannender Erzählweise entführt er uns einmal mehr in einen spannenden Plot mit tollen Figuren.

So ist auch Charlie ein ausgeklügelter und perfekt konstruierter Protagonist, der dem Leser schnell ans Herz wächst und den man bei seiner Heldenreise nur zu gerne begleitet. Trotz seines Schwurs, nur Gutes zu tun, hat auch Charlie seine „schlechten“ Seiten, was ihn umso menschlicher und authentischer scheinen lässt. Vor allem die Freundschaft zu der Hündin Radar hat mich sehr berührt und bewegt. Doch auch die Span-



nungs- und Horrorelemente fehlen nicht als Ausgleich zu den toll geschriebenen emotionalen Momenten des Buches – vor allem im zweiten Teil gibt es jede Menge Action, Grusel und Blut, sodass alle Fans der eher klassischen King-Romane genauso auf ihre Kosten kommen werden wie Neulinge. Einzige kleine Kritikpunkte sind das Ende, das sich ein wenig zieht, und die Komplexität von Empis. Der Umfang des Buches hätte eigentlich genug Raum geboten, hier eine komplexe und durchdacht konstruierte Fantasywelt zu schaffen – daran fehlt es jedoch an einigen Stellen.

Obwohl *Fairy Tale* also nicht perfekt und auch nicht unbedingt ein typischer King-Roman ist, schafft der Autor es dennoch, wieder einmal eine toll erzählte Geschichte zu liefern, die nicht nur mit gut ausgearbeiteten Charakteren, Gefühl, Action und einem gewohnt gekonnten Schreibstil punkten kann, sondern auch beweist, dass Stephen King mehr kann als nur Horror! Absolute Leseempfehlung!